

Die Unsicherheit der Menschen in der Pandemie – die medizinischen Gründe

Dr. med. Björn Riggenschach, Neuchâtel

Verglichen mit dem ärztlichen Praxisalltag von Allgemeinpraktikern und Internisten, aber auch in Bezug zur geringen Bettenbelegung in Spitälern im Frühjahr 2020, war und ist die Anzahl der Coronapatienten alles andere als bedrohlich. Die Grippe in den Jahren 2015 und 2018 verursachten wesentlich mehr Todesfälle als 2020.

Spitäler machten Kurzarbeit, schlossen ganze Abteilungen, der Ansturm blieb aus und im Juni war die Epidemie vorbei. Das Verhältnis von Getesteten zu erkrankten Personen blieb konstant tief, die Hospitalisationen und Todesfälle wegen der Corona-Grippe sanken kontinuierlich ab. Die medizinisch erlebte und ins Verhältnis gesetzte Realität steht in völliger Diskrepanz zu den Zahlen, welche die offizielle Presse kommuniziert.

Schon Prof. Drosten sagte im Frühling: Masken schützen vor nichts. Heute widerspricht er sich. Eine koreanische Studie beweist eine Virendurchlässigkeit bei allen untersuchten Masken.

Eine chinesische Studie findet in den Tröpfchen eine Corona-Viruslast von Null. Wir verfügen über 40 Studien zur Nutzlosigkeit von Masken zum Schutz gegen Übertragung von Infektionen.

In den Kantonen Solothurn und Neuchâtel steigen die sogenannten Coronafälle trotz Maskenpflicht in den Geschäften. Ebenso in Argentinien mit genereller Maskenpflicht. Belgien und Kalifornien schaffen Maskenpflicht ab, auch die Innenstadt München. Dagegen starben in Deutschland drei Kinder durch Masken. Das sind aber nur die schlimmsten Nebenwirkungen. Wer glaubt «nützt's nicht, so schadet's nicht» riskiert mit dem Verfechten der Maskenpflicht die Unterstützung einer Foltermethode.

Die sogenannten coronapositiv getesteten Personen beruhen auf PCR-Tests. Diese benutzen eine Multiplikation von Gen-Sequenzen, die aber nur ein Teil eines Virus sind. Die verschiedenen Tests in den vielen anerkannten Laboratorien in der Schweiz sind nicht untereinander vergleichbar. Deshalb ist das Testen unzuverlässig, denn die Aussagen decken sich nicht.

Ausserdem wird die Multiplikation übertrieben, um Positivität zu erzeugen. Es resultieren daraus Fälle, die als positiv gelten, aber gesund sind. Solche Resultate sind medizinisch falsch und praktisch irrelevant, denn die Getesteten sind weder infektiös noch krank und deshalb nicht gefährlich.

Die Genetik von Coronaviren entspricht der sogenannten Messenger-RNS, einer instabilen Nukleinsäure (auch mRNA). Diese entspricht dem genetischen Programm. Wegen ihrer Instabilität gibt es bis heute für solche Viren – auch Aids gehört dazu – keine Impfstoffe. Bei instabilen genetischen Voraussetzungen sind Mutationen häufig. Schon die Grippe-Impfung kommt immer ein Jahr zu spät, weil die Viren laufend mutieren. Deshalb schützen sie so gut wie ein Placebo, von den Nebenwirkungen abgesehen, die es gibt.

Die Spekulation auf eine Covid-Impfung ist Augenwischerei. Als mRNA wäre sie instabil, die Nebenwirkungen unberechenbar, und sie in kurzer Zeit zu entwickeln, ist ohne erhebliche Gefahr für die Bevölkerung unmöglich.

Das wird auch von namhaften, gewissenhaften Virologen bestätigt (z.B. Prof. P.Tarr, KS Bruderholz BL).

Die Bevölkerung ist verunsichert durch solche Widersprüche. Die unsaubere Zahlenpolitik muss bereinigt, die irreführenden Tests, die nutzlose Maskenpflicht und die Impfstrategie müssen storniert werden. Die Bevölkerung muss berechtigt vertrauen können auf ehrliche Mediziner, Wissenschaftler und Politiker.

Dr. med. Björn Riggerbach, Allgemeinmedizin FMH, 2000 Neuchâtel
riggerb@sunrise.ch

Mitglieder von «Aletheia – Medizin und Wissenschaft für Verhältnismäßigkeit»
www.aletheia-scimed.ch